

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Biographien**

**Heidelberg, 1.1875 - 6.1901/10(1935); mehr nicht digitalisiert**

Füeßlin, August Julius

**urn:nbn:de:bsz:31-16275**

war Fuchs, schon 1846 zum Professor ernannt, 1860 nach Aufhebung der Thierarzneischule als außerordentlicher Professor der Veterinair-Medicin an die Universität Heidelberg berufen und gleichzeitig zum Beirathe der großherzoglichen Sanitätscommission ernannt worden. Bei der Neuorganisation dieser Behörde, welche die Benennung: Obermedicinalrath erhielt, wurde Fuchs 1864, unter Charakterisirung als Medicinalrath, zum ordentlichen Mitglied derselben ernannt und siedelte wieder nach Karlsruhe über. In dieser Stellung war er in erster Reihe für die Umgestaltung des badischen Veterinairwesens thätig; speciell das Institut der Bezirksthierärzte ist sein Werk, wodurch den Bezirksämtern ein technischer Berather in Angelegenheiten der Veterinair-Polizei und ein Beistand in Vollziehung der veterinairpolizeilichen Einrichtungen und Anordnungen geschaffen wurde. Als in der Mitte der sechziger Jahre die Rinderpest in Deutschland einbrang, regte Fuchs ein Zusammenwirken der süddeutschen Staaten zu ihrer Abwehr an, das in der sogenannten Mannheimer Convention, bei der er persönlich mitwirkte, Verwirklichung fand. Die Trichinen-Frage beschäftigte ihn lebhaft und veranlaßte seine Schrift „Bericht über die Trichinenfrage betreffende Untersuchungen“. An dem thierärztlichen Vereinsleben nahm Fuchs regen Antheil. Er präsidirte u. a. die Versammlung deutscher Thierärzte zu Schwerin 1852 und veröffentlichte von 1844—1849 die Zeitung des badischen thierärztlichen Vereines. Nachdem dieser 1864 wieder neugebildet worden war, redigirte er auch dessen Organ „Thierärztliche Mittheilungen“ bis zu seinem Ableben. Eine besondere Aufmerksamkeit widmete er dem Hufbeschlage. Von 1849—1861 fungirte er als Hauptlehrer an der höheren Beschlagschmied-Schule zu Gottesau. Nach Einführung des Gewerbegesetzes gründete er einen Verein der Hufbeschlag-Schmiede des Landes, dem er ein Organ „Der Ambos“ schuf und bis zu seinem Tode redigirte. Bei Aufhebung des Obermedicinalrathes (1870) wurde Fuchs zum Referenten für Veterinairangelegenheiten im Ministerium des Innern ernannt. Er übte indeß diese Function nicht mehr aus. Schon im October 1870 schwer erkrankt, starb er am 10. October 1871. Ein Zeichen der großen Verehrung, welche die Thierärzte des Landes ihm für seine literarische und Lehrerthätigkeit sowohl, als für seine gesinnungsvolle und freie Vertretung des thierärztlichen Standes zollten, war das Fest, welches dieselben im September 1868 zu Ehren seines 25-jährigen badischen Staatsdienerjubiläums feierten. (Vgl. den Nekrolog in den „Thierärztlichen Mittheilungen“ 6. Jahrgang, No. 12, 7. Jahrgang No. 1 und 2, wo auch seine Schriften verzeichnet sind.) W.

#### August Julius Fießlin

wurde am 7. August 1815 zu Freiburg geboren, studirte in Heidelberg und Freiburg Medicin und trat als Oberchirurg bei dem 2. Infanterieregiment in den Militairdienst, in welcher Stellung er bald zum Oberarzt vorrückte. 1847 zum Hausarzt an dem Männer-Zuchthaus in Bruchsal und 1850 zum Vorstand des dortigen Zellengefängnisses ernannt, nahm Fießlin an dem literarischen Streite über den Werth des pennsylvanischen Zellsystems einen lebhaften Antheil und legte seine unumstößliche Ueberzeugung von der hohen Vortrefflichkeit desselben in mehreren Schriften, besonders in dem Werk „Ueber Einzelhaft“ nieder, war auch für die Verbesserung des Systems und für Einführung heilsamer Neuerungen rastlos thätig. Dem aufreibenden Amte war seine körperliche Constitution nicht gewachsen, und er bewarb sich deshalb 1858 um die erledigte Stelle des Amtsarztes zu Baden. Dort wirkte er, allgemein verehrt und geliebt, bis zu seinem Tode, der am 21. Mai 1866 erfolgte. (Vgl. R. Z. 1866 No. 124.) W.